

Inhalt

Anmerkungen zum zehnten Wort	1
Die Hauptallegorie des Zehnten Wortes speist sich von der Allegorie der Sure el-Kehf	2
Basiswissen über teschbīh (Vergleich), temṭīl (Gleichnis), kinā'īyyāt (Metonymie):	4
Frage: Geschichten gehören ins Reich der Fantasie, oder?	5
Antwort: Geschichten sind Metonymien, die auf die übertragenen Sinngehalte hindeuten.	5
Die Geschichten und Gleichnisse des Zehnten Wortes dienen als Metonymien	6
Warum Gleichnisse in Form von Geschichten?	7
Warum Samenkörner, Blumen und Früchte?	8
Warum so oft Wendungen wie „ist es überhaupt möglich“?	8
 Anmerkung zur Geschlechtsneutralität	10
Anmerkung zur Koranübersetzung	11
 Zehntes Wort über Gott und das Leben nach dem Tod	13
I. Zwei Menschen und ein wunderschönes Land	13
Das Land hat einen Herrscher, die Güter sind Staatseigentum	15
Die Deutung der Allegorie	16
II. Das Manuskript hat einen Verfasser und Kalligrafen	17
III. Der wundersame Palast: Das Universum	19
Von der Allegorie zur Wahrheit.	19
IV Die Sonnenparabel	20
Allegorie von der Sonne und ihrer Reflexion	20
Von der Allegorie zur Wahrheit.	21
Jedes Luftatom eine Gottheit?	22
Jedes Erdatom eine Gottheit?	22
Der Freund nimmt die Existenz Gottes an, lehnt aber das Leben nach dem Tode ab.	24
Das Land ist ein Ort der Ausbildung, ein Gasthaus, keine Endstation	25

Erste Szene der Allegorie	28
Erste Wahrheit: Kein Ödland, sondern gut organisiert	28
Zweite Szene der Allegorie	29
Zweite Wahrheit: Die Großzügigkeit und die Barmherzigkeit des Herrn	31
Die Widerspiegelung der Barmherzigkeit des Herrn in der Natur ..	33
Allgewalt und Pracht erfordern Sanktionen	34
Resümee	35
Dritte Szene der Allegorie	36
Dritte Wahrheit: Die Weisheit und Ausgewogenheit des Schöpfers	37
Einige Argumente für die Weisheit des Schöpfers	37
Einige Argumente für die Ausgewogenheit des Schöpfers	38
Der Wunsch des Menschen nach Unsterblichkeit	39
Der Mensch wird belohnt oder sanktioniert	39
Resümee	40
Vierte Szene der Allegorie	41
Vierte Wahrheit: Die Kunstfertigkeit, Großzügigkeit und Schönheit des Schöpfers	43
Großzügigkeit erfordert Fortbestand	44
Großzügigkeit wünscht sich ewige Begünstigte	44
Grenzenlose Großzügigkeit zielt auf unendliche Dankbarkeit ab ..	45
Die Vollkommenheit des Schöpfers	45
Die Schönheit des Schöpfers	46
V. Allegorie von Fluss und funkelnden Wassertropfen	46
Von der Allegorie zur Wahrheit	47
Ewige Schönheit erfordert ewige Bewundernde und Liebende	47
Fünfte Szene der Allegorie	50
Fünfte Wahrheit: Das Gebet des Propheten	53
Der Gesandte Gottes ist das bedeutendste Geschöpf des Seins und der Zeit	53
Die spirituelle Herrschaft des Gesandten Gottes	54
Die Bedeutsamkeit seines Bittgebets	54
Das ganze Universum betet mit	56
Der angebetete Schöpfer ist barmherzig und gewahr	57

Reise ins Zeitalter des Glücks	58
Wen und um was bittet der Gesandte?	58
Die Erfüllung seines Bittgebets ist für den Schöpfer leicht	60
Resümee	60
Die Umkehrung von Wahrheitsessenzen in ihr Gegenteil ist unmöglich	61
Segenswünsche für den Propheten	62
Sechste Szene der Allegorie	64
Sechste Wahrheit: das Universum als Karawanserei	65
Die Majestät Gottes	65
VI. Allegorie von der Karawanserei	67
Erster Grundsatz: Die Welt ist ein Gasthaus	69
Zweiter Grundsatz: Die Weltbewohner sind Gäste	69
Dritter Grundsatz: Die Schönheiten dieser Welt dienen zur Besinnung	69
Vierter Grundsatz: Die Schönheiten dieser Welt dienen nicht dem Selbstzweck	70
Drei Zielkategorien der Existenz	71
Fünfter Grundsatz: Vergänglichkeit führt zur Ewigkeit	76
Sechster Grundsatz: Der Mensch ist verantwortlich	79
Siebter Grundsatz: Das Vergehen der Geschöpfe dieser Welt ist notwendig	80
Achter Grundsatz: Der Gastgeber hat ein beständiges Haus	81
Neunter Grundsatz: Die Gläubigen erwartet eine Überraschung	81
Siebte Szene der Allegorie	82
Siebte Wahrheit: Der Allweise Schöpfer zeichnet alles auf	84
Gedächtnis, Obst, Kern und Samen dienen als Tafel	85
Der neue Frühling als Abrechnung des vergangenen, aufgezeichneten Frühlings	86
Die Handlungen des Menschen werden erst recht abgerechnet	86
Über die Macht des Schöpfers für die Wiederauferstehung	89
a) Wer einen Apfel erschafft, muss alle Äpfel erschaffen haben	89
b) Wer das Gestern erschaffen hat, kann auch das Morgen erschaffen	90
c) Die Macht des Schöpfers verfügt sowohl über das Sein als auch über die Zeit	90

Achte Szene der Allegorie	92
Achte Wahrheit: Der Nichteinhaltung einer Verheißung liegen Machtlosigkeit, Unwissen oder Unwahrhaftigkeit zugrunde	94
Unwahrhaftigkeit widerspricht den wahrhaftigen Handlungen und der persönlichen Würde des Schöpfers	95
Der Nichteinhaltung einer Ermahnung liegt entweder Verzeihung oder Unvermögen zugrunde	96
Absolute Verleugnung ist ein gewaltiges metaphysisches Unrecht	97
Der Verkenner der Offenbarungssonne bildet sich ein fiktives Licht mit seinem Vorstellungsvermögen ein	98
Physische Winzigkeit versus metaphysische Bedeutsamkeit des Menschen	99
Für diesseitiges, zeitlich-begrenztes Verbrechen eine ewige Strafe im Jenseits?	100
Neunte Szene der Allegorie	101
Neunte Wahrheit: Vertrauenswürdige Berichte über die Auferstehung und das Jenseits	103
Der Bericht zur Auferstehung und dem Jenseits genießt Einmütigkeit und Konsensus, die Berichter sind bedeutsam, sachkundig und einander bestätigend	104
IX. Allegorie von der „Milchdosenfrucht“	105
Die Gewissheitsstufe des Paradieses	106
Zehnte Szene der Allegorie	107
Zehnte Wahrheit: Die Wiederversammlung im Frühling	110
Die Wiederversammlung im Frühling	111
Allegorien zur Fähigkeit der Allmacht Gottes, Menschen wieder zu versammeln und auferstehen zu lassen	112
X. Der wunderbare Kalligraf und Schriftsteller und das verstreute bzw. durchnässte Manuskript [über die Aufbewahrung des Geistes]	112
XI. Der wundersame König und der Stein im Tal [über die Zerstörung der Welt]	113
XII. Der allgewaltige Befehlshaber und sein Heer [über die Wiederherstellung des Körpers]	114
Die Wiederauferstehung zeigt sich nicht nur im Frühling	116
Resümee	117

Elfte Szene der Allegorie	119
Elfte Wahrheit: Die unwandelbaren Grundwahrheiten zwischen den Zeilen der wandelbaren Welten der Zeit erkennen	122
Die Umkehrung der Wahrheitsessenzen in ihr Gegenteil	124
Quelle und Endzweck des Seins	125
XIII. Allegorie vom unvernünftigen Baumeister	126
Der Endzweck des Seins kann erst im Jenseits erfüllt werden	127
Das Sein als Schauplatz der Herrlichkeit	127
Die Aufnahmen dieses Theaters werden im ewigen Leben gezeigt	129
Der Mensch in dieser Welt ist Landwirt und Saat zugleich	130
Der eigentliche Daseinszweck des Menschen ist nicht auf das irdische Leben beschränkt	133
Viertes Grundelement: Ausgewogenheit bzw. Gerechtigkeit	134
Resümee: Diese Welt bedingt das Jenseits	137
 Zwölfte Szene der Allegorie	139
Der Personalausweis	139
Der Dienstzettel	140
 Zwölfte Wahrheit: Das Menschenpotential kann diese Welt nicht befriedigen	142
Treuhändergut und Gottesstellvertretung	144
Von der Allegorie zur Wahrheit	148
Diese vergängliche Welt kann selbst das Vorstellungsvermögen nicht befriedigen	149
Resümee	149
 Abschlusszene der Allegorie	152
Abschlusswahrheit der Allegorie: Über den Propheten und die Gesandtschaft	154
 Exkurs über die Funktion der Gesandtschaft und Prophetenschaft	155
Bekanntgeber der Schönheit	155
Öffentlicher Ausrufer der Kunstfertigkeit	156
Zweiflügeliger Abgesandter; universeller Diener und Gesandter zugleich	156

Liebling Gottes und Liebgewinner Gottes	157
Aufklärer der Juwelier – Fachkundiger Vorführer.....	157
Wegweisender Lehrmeister.....	158
Der Löser des Rätsels der Schöpfung.....	158
Der Übermittler des Wohlgefallens Gottes	158
Wegweiser zur Einheit	159
Beweise der Existenz Gottes und des Jenseits	161
Zurück zum Hauptgleichnis	163
Die koranischen Beweise des Lebens nach dem Tod sind zahlreich.....	164
Die Namen Gottes, die das Jenseits erfordern, sind nicht beschränkt	164
Auch die schöpferbezogenen, kosmogonischen Zeichen sind unzählig	165
Abschließende Zusammenfassung	166
Die Wiederauferstehung im Verhältnis zur Allmacht Gottes	167
Das Prinzip des Strahlens	167
Das Prinzip der Transparenz.....	168
Das Prinzip der Ordnung.....	169
Das Prinzip der Gehorsamkeit.....	169
Das Prinzip des Gleichgewichts	170
Angesichts der Macht Gottes sind viel und wenig, groß und klein gleich.....	173
Gottes Macht ist absolut und essenziell (wesenseigen).....	175
Einige beweisführende und deskriptive Verse des Korans zum Leben nach dem Tode	177
Glaubensbekenntnis	179
Allerletzte Anmerkung	181